

Für Förderverein ist Freibadareal alternativlos

Erster Vorsitzender Prof. Dr. Günther Jacobi ist nach Abkehr der CDU von einer Hallenbadsanierung in Friedrichsfeld zuversichtlich, dass es in diesem Jahr zur Rücknahme des Ratsbeschlusses kommen wird

Von Petra Kefßler

Voerde. Nach dem Signal der CDU, in der Bäderfrage vom noch gültigen Ratsbeschluss aus 2013 abkehren zu wollen, rechnet auch der Förderverein damit, dass nunmehr Bewegung in die Sache kommt. Der erste Vorsitzende Prof. Dr. Günther Jacobi ist zuversichtlich, dass die alte Beschlusslage in diesem Jahr gekippt wird und weitergehende Entscheidungen zu dem Thema nicht lange auf sich warten lassen werden. „Die Uhr tickt“, sagt Jacobi. Noch steht im Raum, dass die geplante Konzentration der beiden bestehenden Bäderstandorte in Friedrichsfeld erfolgt, indem das Hallenbad dort saniert, um ein Aktivbecken erweitert und unterdessen das Freibad so lange betrieben wird, wie dies mit Bordmitteln möglich ist. Investitionen indes soll die Stadt an der Allee nicht mehr tätigen.

Die CDU hält nun an einer Hallenbadsanierung in Friedrichsfeld nicht mehr fest. Das Freibadgelände sieht sie jedoch nicht als einzig möglichen anderen Standort wie es der Förderverein tut. Das Areal an der Allee sei „alternativlos“, betont erster Vorsitzender Jacobi und führt



Ein Plan ist auch, den Schriftzug am Freibad zu sanieren. FOTO: PRIVAT

unter anderem die städtebauliche Bedeutung des Grundstückes, pragmatische Erwägungen (die umliegenden Schulen und die Nähe zum Stadtzentrum) und den „Riesenvorteil“ der jahrzehntelang gewachsenen Grünfläche an.

„Ein reines Hallenbad wäre undenkbar.“

Prof. Dr. Günther Jacobi, erster Vorsitzender des Fördervereins Voerder Bäder.

Außerdem teilt er nicht die skeptische bis ablehnende Haltung der CDU gegenüber einem Kombibad, das auch Schwimmen unter freiem Himmel möglich macht. Aus seiner Sicht gibt es „genügend vernünftige Argumente“, die gegen ein reines Hallenbad sprechen, das der Förderverein für „undenkbar“ hält. Das Areal an der Allee sei mehr als einladend für ein Bad, das auch die Möglichkeit bietet, draußen zu schwimmen. „Wenn man ein Gelände dafür hat, wäre es sträflich, das alles zuzuschütten.“ Mit Blick auf die Kosten sieht Jacobi auch die „Möglichkeit, nur ein kleines Außenbecken“ zu schaffen. Darüber hinaus argumentiert er, dass sich Bäder energieeffizient bauen ließen.

Bis es zur Realisierung eines neuen Bades kommt, werden nach Einschätzung Jacobis noch viele Jahre ins Land gehen. Bis dahin möchte der Förderverein noch einiges zur Attraktivitätssteigerung des Bestandes tun. Dabei helfen zwei Spenden.

Der Verein Stadtmarketing Voer-

de übergab diesem unlängst 2500 Euro aus dem Verkauf seines Adventskalenders 2017. Zudem hatte sich das vor kurzem verstorbene Gründungs- und Seniorsmitglied Johann Schneider statt Kränzen und Blumen eine Spende an den Förderverein Voerder Bäder gewünscht. 1400 Euro sind bislang zusammen gekommen, wie Jacobi gestern berichtete. Mit den insgesamt 3900 Euro könnte der Förderverein die eine Hälfte der geschätzten Kosten für die Erneuerung des „in die Jahre gekommenen“ nur noch durch „unzählige Farbschichten und Rost“ gehaltenen Kontrollturmes für den Schwimmmeister im Freibad stemmen. Den anderen Teil würde die Stadt übernehmen, wie Jacobi nach einem Rundgang mit Vertretern der Verwaltung in dieser Woche erklärt. Es soll eine Lösung gefunden werden, die es ermöglicht, den Kontrollturm woanders aufzustellen, wenn ein neues Bad gebaut wird. Die Investition soll schließlich keine Wegwerfleistung sein.

Auch außerhalb, im Eingangsbereich, soll Hand angelegt werden. Erste Rodungsarbeiten haben dort bereits stattgefunden, das restliche Strauch- und Wurzelwerk wird noch entfernt, um dort dann eine „gepflegte Grünfläche“ nebst Sitzbank anzulegen. Die beiden Wände wie auch der an einer Seite angebrachte Schriftzug „Hermann-Breyermann-Bad“ sollen saniert werden. Schließlich sei der Eingang die „Visitenkarte“ des Freibades, sagt Jacobi.

i Eine Umfrage zu diesem Thema finden Sie online auf www.nrz.de/dinslaken



Der Kontrollturm des Schwimmmeisters soll erneuert werden. ARCHIVFOTO: KUNKEL



Der Verein Stadtmarketing Voerde übergab dem Förderverein Voerder Bäder, vertreten durch den ersten Vorsitzenden Prof. Dr. Günther Jacobi (r.) und Geschäftsführerin Monika Werthmann, eine Spende von 2500 Euro (v.l.): Bürgermeister Dirk Haarmann, Heinz Boß, Klaus-Dieter Steinmann und Jens Thiel. FOTO: WEISSENFELS